



Torsten Stockmann mit der »Limited Edition« der Rennsport-Modellwagen.



Vater Georg »Schorsch« Bellof mit den Pokalen und Medaillen für die Sechs-Stunden-Sieger.



»Seibert-Automobile« und »Top-Gear« schafften beim Sechs-Stunden-Rennen auf der Kartbahn in Oppenrod jeweils 320 Runden.

4. Stefan-Bellof-Memorial-Day

Die Erinnerung wird weiter wach gehalten

Familie, Weggefährten und Fans gedenchten verstorbenem Rennfahrer – 320 Runden beim Sechs-Stunden-Rennen die Spitze

»Ich will ihn lieber so in Erinnerung haben, wie er damals war!« Rolf Diehl aus Oppenrod sagt nicht viel, doch wenn er etwas sagt, bringt er es auf den Punkt. Der 54-jährige Kfz-Meister war in den 1970er Jahren, also zur »Kartzeit«, ein Weggefährte Stefan Bellofs und selbst MannschaftsEuropameister. 1974 hatten Diehl und Bellof ihren großen Showauftritt beim Polizeisportfest in der Gießener Osthalle. Die Gummispezialisten von Poppe & Co. präparierten die Kartreifen mit einer Spezialbeschichtung. Damit konnten die damals 17- bzw. 18-jährigen Heißsporne in der Halle driften, ohne schwarze Spuren zu hinterlassen. Da war die Gießener Motorsportwelt noch in Ordnung. Von dem Rummel, der ausgerechnet an Jubiläen gemacht wird, hält Rolf ebenso wenig wie sein Vater Herbert (79), der 23 Jahre dem Kartverein Oppenrod vorstand und sich heute noch gerne an »Stibbich«, wie Bellof genannt wurde, erinnert.

Schon jetzt ein Mythos

Der Gießener Ausnahme-Rennfahrer Stefan Bellof, dessen Todestag sich am 1. September zum 25. Mal jährte, ist bis jetzt unvergessen und wird es auch bleiben – bei seinen Weggefährten, bei seinen Fans und bei der Familie sowieso. Elisabeth Meier, die Mutter von Stefan, und auch dessen jetzt 54 Jahre alter Bruder Georg »Goa« brauchen ohnehin keinen speziellen Anlass oder ein Datum, um ihrem Stefan zu gedenken. »Ich gehe jede Woche einmal ans Grab, da brauche ich keine öffentliche Gedenkveranstaltung!« Mutter Elisabeth lobt indes das Engagement der Gruppe um Martin Dettmar, die nach außen hin die Erinnerung an Stefan Bellof wach hält. Ein knappes Dutzend Fans sorgt mit immer neuen und kreativen Ideen dafür, dass man Stefan nicht vergisst. In der Sammler- und Hobbywelt, wo für vier Euro Eintritt im Außenbereich Düsenjets,

Panzer, Helikopter und Eisenbahnen und innen Puppenstuben, Rennbahnen, Legoländer, Apothekeneinrichtungen und Reservistenkrüge gezeigt werden, hat der Mythos Stefan Bellof seit fünf Jahren einen festen Platz. Rennwagen, Poster, Pokale und Bilder zeigen, wer Stefan Bellof war und was die Motorsportwelt damals von ihm hielt: Er war ein gut aussehender, immer gut gelaunter und von seinen Gegnern nicht zu schlagender Rennfahrer. Er war das Supertalent seiner Zeit!

Beim 4. Stefan-Bellof-Memorial hatte Martin Dettmar aus Niederwalgern zusammen mit Stefans Vater Georg »Schorsch« Bellof viele Ehren Gäste persönlich eingeladen. Zuerst am Grab am Gießener Neuen Friedhof, dann in der Sammler- und Hobbywelt erinnerten sie sich an Stefan Bellof, wenn auch einige Ehrengäste entschuldigt fehlten. Teamchef Walter Brun war ebenso wenig dabei wie Bellofs damalige Lebensgefährtin Angelika. Nach Buseck kamen der damalige Porsche-Rennleiter Peter Falk, Motorsportfotografenlegende Ferdi Kräling und Rallye-Beifahrer Peter Diekmann.

Fans in der DDR

Am Grab legte das Stefan-Bellof-Memorial-Team einen Kranz mit Schleife nieder, während anwesende Fans den insgesamt 50 Anwesenden von ihren Erinnerungen erzählten. Bernd Casper (57) aus Dresden hat Stefan nicht persönlich gekannt, war aber als Renn- und Rallyemechaniker ein ganz großer Fan. »Wir lebten ja im Tal der Ahnungslosen, denn wir hatten kein Westfernsehen«, erinnert sich Caspar, der ein Stefan-Bellof-T-Shirt trägt. »Die Formel-1-Rennen haben wir uns bei Freunden in Ostberlin im Fernsehen angeguckt, und beim Interserie-Rennen im tschechischen Most konnten wir mal internationale Rennfahrer erleben! 1990, im Jahr nach dem Mauerfall, pilgerte Bernd Casper zum fünften Todestag erstmal ans Grab und ist seitdem immer dabei, wenn man Stefan gedenkt.

Memorial-Team

Auf der eigenen Homepage stefan-bellof.de sind alle Aktivitäten der Gruppe zu finden, die sich bewusst nicht als Verein sieht und dennoch alles hat, was einen echten Verein ausmacht: Engagement, Kreativität, Aktionen – und Frauen, die ihre Männer bei ihrer Begeisterung für die Sache unterstützen. Bianca, Sylvia und Katja verkaufen am »Memorial-Day« in der Sammler- und Hobbywelt Postkarten, Poster und Modellautos. Von der Resonanz zeigte sich Museumsinhaber Harald Busse aber enttäuscht: »Wir hatten mit viel mehr Leuten gerechnet.«

Memorial-»Chef« Martin Dettmar (48) hat an Stefan Bellof noch persönliche Erinnerungen, während die anderen seines Teams gerade einmal 14 oder 15 Jahre alt waren, als Stefan ums Leben kam. Torsten Stockmann (40) aus Mengerskirchen hat als Industriemechaniker mit Mikroskopen und Fixiertischen zu tun. Er baut die Rennwagen-Modelle in akribischer Detailtreue, die als »Limited Edition« mit einer Auflage von gerade mal 50 Stück für je 119 Euro verkauft werden. Thomas Guthmann (39) aus Karlsbad bei Karlsruhe investiert viel Zeit in die Pflege der

Homepage und zählt ebenfalls zu den Machern des Memorial-Teams. Seit 1998 gibt es bereits die Homepage, und viele Weggefährten Bellofs haben Fotos und anderes Material beigesteuert. Martin Dettmar will mit seinem Team nächstes Jahr wieder auf dem Nürburgring an Stefan Bellof erinnern. »Wir nehmen Requisiten mit und sind schon jetzt sicher, dass sich wieder Tausende für Stefan Bellof interessieren!«

Sechs-Stunden-Rennen in Oppenrod

Auf der Kartbahn in Oppenrod, die seit über zehn Jahren in »ADAC Motorsportarena Stefan Bellof« umbenannt wurde, lieferten sich junge und jung gebliebene Kartfahrer ein spannendes Marathon-Rennen. Mit elf PS starken und mit Schlupfkupplung ausgestatteten Karts mussten in sechs Stunden möglichst viele Runden auf dem 1029 Meter langen Parcours gefahren werden. 27 Teams hatten sich mit jeweils bis zu sechs Fahrern eingeschrieben, darunter viele Hobbymotorsportler aus der Region. Polizisten des Polizeipräsidiums Mittelhessen waren als »Blaulicht Gießen« am Start, Ford Pohl Wetzlar war dabei oder die Stadtwerke Gießen »SWG«. Das Stefan-Bellof-Memorial-Race war auf der Strecke »ausverkauft«, wenn auch nur wenige Zuschauer das Sechs-Stunden-Rennen verfolgten. Die besten Teams waren am Ende »Seibert-Automobile« und »Top-Gear«. Sie schafften 320 Runden. Für die Überraschung sorgte »Goa« Bellof mit der Verstärkung durch den 20-jährigen Kevin Friesacher aus Wolfsberg in Österreich und dem 15-jährigen Luca Stolz aus Siegen. Nur eine Runde Rückstand bedeutete Platz drei in der Endabrechnung – Podestplatz, Pokal und Siegersekt inklusive. Die Siegerehrung nahm KVO-Vorsitzender Harald Gans vor und ließ sich dabei von »Schorsch« Bellof die Pokale reichen.

Text und Fotos: Manfred Möll



Das Memorial-Team legte am Grab von Stefan Bellof einen Kranz mit Schleife nieder.